

Zusammenfassung Workshop 2: „Wie kann die Evaluation von Beteiligungsprozessen gelingen? Ein Beitrag aus Sicht der Forschung mit praxisnahen Handreichungen.“

Maria Kreußlein und Madlen Günther, TU Chemnitz

In diesem Workshop stellten wir eine wissenschaftlich fundierte, aber dennoch einfach anzuwendende Checkliste sowie einen beispielhaften Fragebogen vor, die die Evaluation von Bürgerbeteiligungsprozessen erleichtern sollen. Basierend auf aktuellen Forschungserkenntnissen bieten die Werkzeuge eine praxisnahe Unterstützung bei der Bewertung von Kriterien wie z.B. Teilnahmezufriedenheit, Diversität, Inklusivität, Transparenz und Effektivität.

Was wird überhaupt evaluiert?

Die Evaluation von Bürgerbeteiligungen und deren Rolle in Planungsprojekten stellt ein zentrales Element der kontinuierlichen Verbesserung, Weiterentwicklung und Erweiterung von Partizipationsprozessen dar. Deshalb gilt es, Evaluation als festen Bestandteil in der Planung und Durchführung von Beteiligungen zu etablieren. Doch auf welche Dimensionen sollte sich die Evaluation beziehen? Neben der Evaluation der Maßnahmenumsetzung an sich – wahrscheinlich die offensichtlichste Dimension – zählt dazu nämlich auch die Evaluation der Beteiligung selbst und die damit erreichten Personen. Diese Fokussierung sollte als erstes festgelegt werden.

Verschiedene Prozesse, die evaluiert werden können:

- Erfolg der Maßnahmenumsetzung an sich (z.B. Erreichung der Ziele, Akzeptanz und Zufriedenheit mit den Infrastrukturmaßnahmen)
- Bewertung der Beteiligung, die die Maßnahme begleitete (z.B. Zufriedenheit, Akzeptanz)
- Erfolg und Bewertung der Beteiligung (z.B. erreichte Personen, Anzahl der an Beteiligung Teilnehmenden)

Was sollte alles berücksichtigt werden?

An diesem Punkt haben wir den Teilnehmenden die Checkliste und den Fragebogen vorgestellt. Dazu haben wir ihnen die vorläufige Version von beidem zum selbst durchgehen ausgehändigt und Raum zur offenen Diskussion darüber gelassen. Die Bewertung der Materialien durch die Teilnehmenden diente bereits als konkretere Sammlung fehlender Punkte zur Ergänzung. Dadurch konnten wir auch schon einige konkrete Verbesserungen erarbeiten, mit denen wir hinterher Checkliste und Fragebogen angepasst und erweitert haben. Zukünftige Projekte könnten sich zudem mit der Priorisierung der Inhalte auseinandersetzen, um besonders relevante Aspekte herauszuarbeiten, die in keiner Beteiligungsplanung und -evaluation fehlen dürfen.

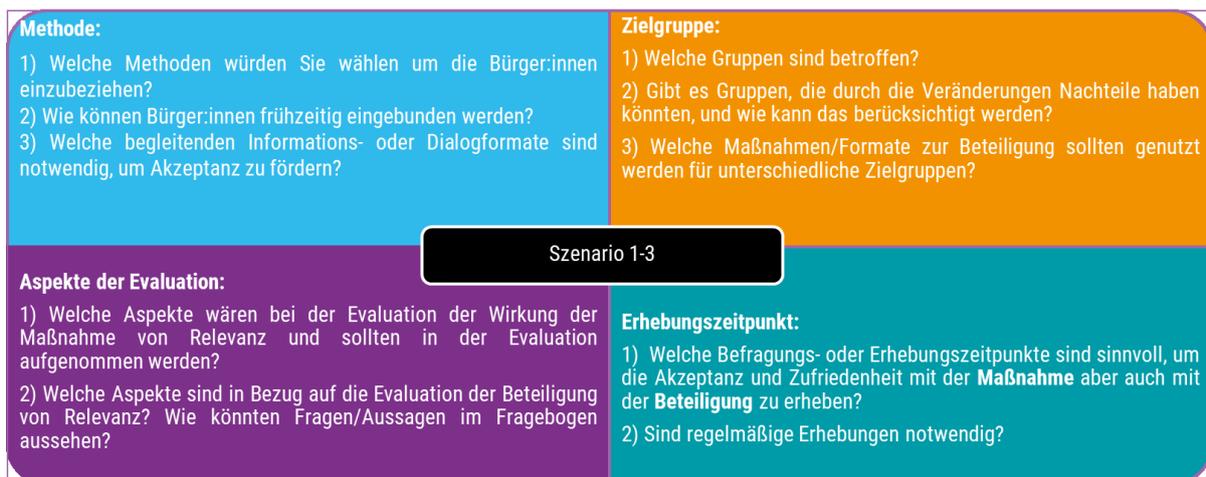
Nutzung der Checkliste und des Fragebogens

Der zweite Teil des Workshops widmete sich dann der Anwendung von Checkliste und Fragebogen. Das Ziel für die Teilnehmenden bestand darin, ein Gefühl für die praktische Nutzung der Planungs- und Evaluationsinstrumente zu entwickeln. Dazu erarbeiteten die Teilnehmenden mithilfe der Checkliste Fragestellungen zu einem konkreten fiktiven Beteiligungsprojekt: Eine Straße sollte in diesem Beispiel in einen Shared Space umgewandelt werden. Nun galt es zum einen, eine geeignete Beteiligungsmethode zu finden und die betroffene Zielgruppe für die Beteiligung zu identifizieren.

Checkliste zur Vorbereitung von Bürgerbeteiligung mit Blick auf die Evaluation einer Beteiligung:

- Auswahl der zu evaluierenden Aspekte
- Wahl der Methode der Beteiligung
- Definition der Zielgruppe
- Festlegung der Beteiligungs- und Evaluationszeitpunkte
- Bewerbung und Verbreitung der Beteiligung

Zum anderen erarbeiteten die Teilnehmenden Inhalte, die bzgl. der Beteiligung und der tatsächlichen Maßnahmenumsetzung evaluiert werden sollten und legten dazu geeignete Befragungszeitpunkte fest. Um darüber hinaus auch die Eignung der Checkliste über verschiedene Stellen im Planungsprozess hinweg zu testen, erarbeiteten die Teilnehmenden jene Aspekte in drei Gruppen: Eine Gruppe widmete sich einer Beteiligung vor Start des Planungsprozesses, eine andere war vor der temporären Testung einer Umsetzung situiert und die dritte Gruppe beschäftigte sich mit einer Beteiligung nach der endgültigen Umsetzung einer zuvor durch die Bürger:innen ausgewählten Variante. Durch diese Aufteilung konnte der Anwendungstest auch verschiedene zeitliche und praktische Kontexte, in der die Checkliste einmal angewendet werden soll, abdecken. Für uns sollte diese erste Anwendungserfahrung zum einen als Möglichkeit zur Reflexion über die tatsächlichen Herausforderungen in der Praxis dienen: Liefert die Checkliste in ihrer momentanen Form bereits eine geeignete Basis, um eine Bürgerbeteiligung in einem spezifischen Szenario mit spezifischen Anforderungen zu planen und zu evaluieren? Zum anderen bot sich auch hier wieder die Gelegenheit zur Sammlung von Optimierungen und Ergänzungen: Deckt die Checkliste bereits alle möglichen Antworten auf Fragen der Beteiligungsplanung ab oder gibt es weitere mögliche Aspekte aus kommunaler Praxis, die beachtet werden müssen? Währenddessen boten wir auch Raum, über die gesammelten Ergebnisse ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren. Durch diese interaktionale Gestaltung konnten neben unserer eigenen Bereicherung auch die Teilnehmenden von Ideen und Erfahrungswerten anderer Teilnehmender sowie unseren gesammelten Aspekten profitieren.



Insgesamt lieferte uns der Workshop wertvolle Erkenntnisse über Inhalte und Anwendbarkeit unserer entwickelten Planungs- und Evaluationsinstrumente. Auf Basis dieser Einsichten haben wir Checkliste und Fragebogen weiter angepasst, optimiert und erweitert und sind der Realisierung ihrer praktischen Anwendung einen Schritt nähergekommen. Für die Teilnehmenden bot der Workshop die Möglichkeit, das eigene Wissen über die Vorbereitung und Evaluation von Bürgerbeteiligung durch die Erfahrung anderer Vertreter:innen aus kommunaler Praxis und Wissenschaft zu erweitern und Inspiration für ihre eigenen Projekte zu sammeln.